

Schirmherr: Dr. Josef Schuster
Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland

INTERNATIONALE
TAGE
JÜDISCHER
MUSIK

12.-18.11.2021

Potsdam · Berlin · Stavenhagen · Röbel ·
Insel Usedom · Würzburg · Köln · Görlitz

Sonderprojekt der
Internationalen Tage
Jüdischer Musik 2021:
**„Von Generation
zu Generation“**
– לדור מדור

1700 Jahre Jüdisches Leben
in Deutschland

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

PODIUM
DER
OSTSEE
**USEDOMER
MUSIK
FESTIVAL**

NDRkultur



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Partner:



Liebes Festivalpublikum,

„Ein Mensch soll leben – schon nur der Neugierde wegen“, besagt eine jüdische Redewendung. Nach zehn prallgefüllten Monaten im Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist unsere Wissbegierde längst nicht erschöpft. Sie hat uns dazu veranlasst das Sonderprojekt „Von Generation zu Generation“ der Internationalen Tage Jüdischer Musik ins Leben zu rufen und sie führt uns zum Ende dieses besonderen Jahres an vertraute, aber auch ungewöhnliche Orte. Lernen Sie mit uns jüdisches Leben kennen, wie es sich in seiner ganzen Bandbreite in der Musik ausdrückt. Dafür wollen wir Sie in eine neue Normalität des Miteinanders mitnehmen, in eine Gegenwart, in der sich zeigt, wie eng Juden und Nicht-Juden in Deutschland seit Generationen miteinander verbunden sind.

Unsere Schulworkshops verlebendigen diese engen Bande ebenso wie liturgische Meisterwerke, gesungen von der gefeierten Sängerin Sveta Kundish, mit der wir im „Shalom Europa“, das neue jüdische Gemeinde- und Kulturzentrum in Würzburg um die Welt reisen. Absolventen des renommierten Abraham-Geiger-Kollegs und der Musikwissenschaftler und Pianist Jascha Nemtsov lassen uns in das Universum synagogaler Musik in der Archenhold Sternwarte in Berlin eintauchen. Auf der Ostseeinsel Usedom erleben Sie Chansons und Schlager aus dem Berlin der Goldenen Zwanziger und Musiker von Weltrang erwarten Sie in den Synagogen in Görlitz und Köln mit der Klarinettistin Sharon Kam und dem Violinisten Thomas Albertus Irnberger. Lassen Sie uns neugierig aufeinander sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Thomas Hummel,
Intendant



Schulamit Lubowska - Foto: Tobias Samtiske



Jascha Nemtsov - Foto: ZVG



Yoed Sorek - Foto: Conny Kurz



Isidoro Abramowicz - Foto: Martina Siebenhandl

Fr, 12.11.21

Musik der Synagoge

10 Uhr
Albert-Einstein-
Gymnasium Potsdam

Schülerinnen und Schüler
des Albert-Einstein-Gymnasiums

Kantor **Isidoro Abramowicz** (Gesang)
Schulamit Lubowska (Gesang)
Yoed Sorek (Gesang)

Jascha Nemtsov (Klavier und Moderation)

So, 14.11.21

Musikuniversum Synagoge

19:30 Uhr
Archenhold
Sternwarte Berlin
Alt-Treptow 1
12435 Berlin

Kantor **Isidoro Abramowicz**
Schulamit Lubowska
Yoed Sorek

Jascha Nemtsov (Klavier und Moderation)

LOUIS LEWANDOWSKI: *Ausheben der Torah,*
Kol Nidre, Al Tashlichenu, Ki K'schimcha,
Einheben der Torah

LEON KORNITZER: *W'Schamru, Ruth spricht*

DAWID NOWAKOWSKY: *Ana El Na*

JOSEPH SULZER: *Trauungslied*

LOUIS LEWANDOWSKI/ALBERT KELLERMANN:
W'Schamru



Luis Lewandowsk

Louis Lewandowski ist einer der großen Reformer der synagogalen Musik. Seine Gesänge zählen zum festen Repertoire eines jeden Synagogen-Kantors. Zur Eröffnung der Neuen Synagoge Berlin im Jahr 1866 verpflichtete man den Komponisten sogar als Dirigenten – der damalige Ministerpräsident Otto von Bismarck zeigte sich von seinen Gesängen so ergriffen, dass er es sich nicht nehmen ließ, Lewandowski persönlich zu danken. Der Pianist und Professor für Jüdische Musik an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar, Jascha Nemtsov und der Kantor Isidoro Abramowicz haben rund um Lewandowskis Werke ein Programm konzipiert, das Synagogen als einzigartige Ort des religiösen jüdischen Lebens vor Ohren führt. Vom Gebet über das Einheben der Torah bis hin zur Trauung erleben Zuhörer in dem von Jascha Nemtsov moderierten Konzert einzigartige Einblick in das Musikuniversum Synagoge in Deutschland.

16 €



Foto: Immanuel Bruckstein



Synagoge Röbel - Foto: Geert Maciejewski

Mo, 15.11.21 Melodien jüdischen Lebens

10 Uhr
Synagoge
Stavenhagen
Malchiner Str. 34
17153 Stavenhagen

Jugend im Dialog

Emilia Lomakova (Violoncello)
Noga Sarai Bruckstein (Violine)
Schülerinnen und Schüler aus Stavenhagen

Nigun heißt im Hebräischen einfach „Melodie“. Gemeint sind damit religiöse Lieder, die improvisiert werden und oftmals ganz ohne Texte auskommen. Die Usedomer Musikpreisträgerin und Violoncellistin Emilia Lomakova und die Violinistin Noga Sarai Bruckstein bringen in ihrem Workshop eine große Vielfalt an Liedern und Anekdoten aus dem jüdischen Alltag und Leben zu Schülerinnen und Schülern aus Stavenhagen. Mit Offenheit und Spontanität laden sie ein, in die bunte und auch geheimnisvolle Welt der Niggunim einzutauchen.

Mo, 15.11.21 Hip-Hop in der Synagoge

15 Uhr
Synagoge Röbel
Kleine
Stavenstraße 9-11
17207 Röbel/Müritz

Präsentation der Ergebnisse des Workshops:
„Rap mit den Chasanim“

Schülerinnen und Schüler aus
Mecklenburg-Vorpommern
Absolventen und Dozenten des
Abraham-Geiger-Kollegs
Hip-Hop-Musiker und Poetry Slammer

Unter Jugendlichen hat Hip-Hop seit Jahren den höchsten Coolness-Faktor und rangiert unter den Musikstilen auf Platz 1. Die Szene rund um den markanten Beat und Sprechgesang hat jedoch ein großes Problem: Antisemitismus ist hier keine Seltenheit. Dabei ist kaum bekannt, dass es Juden waren, die den Hip-Hop in den USA in den 80er Jahren erst groß gemacht haben. Der Titel des ersten Hip-Hop-Albums hieß denn auch, ganz im Gegensatz zum sich kraftstrotzend gebenden, medial allgegenwärtigen Gangsta-Rap: „Licensed to ill“ (Lizenziert für Kranke). Eingespielt haben es drei Juden aus New York: die Beastie Boys. Im Workshop führen Chasanim (Kantoren der Synagogen), Hip-Hop-Musiker und Poetry Slammer gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern den Hip-Hop auf eine seiner möglichen Wurzeln zurück: die Sprechgesänge in den Synagogen.

Eintritt frei





Luftbild: 3 Kaiserbäder

Mo, 15.11.21 Jüdisches Leben auf Usedom

18 Uhr
Seetelhotel
Ahlbecker Hof,
Kaminzimmer,
Seebad Ahlbeck

Jüdische Geschichte(n) in Swinemünde und
Seebad Heringsdorf

Vortrag von **Fritz Spalink**

Bis 1938 blühte das jüdische Leben in Mecklenburg-Vorpommern, ehe es von den Nationalsozialisten weitestgehend ausgelöscht wurde. In den letzten Jahren begann eine Vielzahl an Initiativen die Erinnerung daran wieder zu wecken. Fritz Spalink, Historiker aus Seebad Heringsdorf nimmt diesen Faden auf und rekonstruiert in einem vielgestaltigen historischen Panorama jüdische Sozial- und Kulturgeschichte, die Welt von jüdischen Gästen und Bewohnern, zu denen auch Sholem Alejchem der Komponist Arnold Schönberg und der Dirigent Wilhelm Furtwängler zählte, bis hin zur Familie des Bankiers von Bleichröder und dem legendären Astronomen Friedrich Simon Archenhold, der viele Jahre seines Lebens in den Kaiserbädern verbrachte.

10 €



Fritz Spalink - Foto Geert Maciejewski



Mo, 15.11.21 „Ich hätt getanzt heute Nacht“

19:30 Uhr
Seetelhotel
Esplanade,
Seebad Heringsdorf

Ein Chansonabend mit
Chanson-Nette, Henry Nandzik
und **Trio Scho**

Der Erfolg von Schlagern und Revuen im Deutschland der Goldenen Zwanziger wäre ohne jüdische Komponisten und Texter kaum denkbar. Einer der ganz großen unter ihnen war der Dichter, Philosoph und Textautor Robert Gilbert. Ob „Ein Freund, ein guter Freund“ aus dem Film „Die Drei von der Tankstelle“ mit dem Schauspieler Heinz Rühmann oder „Das gibt’s nur einmal, das kommt nicht wieder“, seine Texte haben sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt. Die Berliner Entertainerin Chanson-Nette nimmt in einem quirligen Programm mit in das Leben des Textschöpfers, der mit seinem Wortwitz die Ära des Berliner Kabarets prägte und bis heute Millionen begeistert.

15 €



Sveta Kundish - Foto: Tobias Barniske



Paul Caspar - Foto: Agathe



Thomas Albertus Irnberger - Foto: Irene Zandel



Di, 16.11.21 Musikalische Weltreisen

19:30 Uhr
„Shalom Europa“
Das neue jüdische
Gemeinde- und Kultur-
zentrum in Würzburg,
Valentin-Becker-Str. 11,
97072 Würzburg

Schätze jüdischer geistlicher Musik aus
aller Welt

Sveta Kundish (Sopran)
Regalim Kapelye

Ihr Gesang wird als Feuerwerk beschrieben, das durch das Charisma ihres Auftretens zu einem Spektakel wird. Die in Berlin lebende Sängerin Sveta Kundish begeisterte das Publikum bereits auf vielen international herausragenden Festivals. Mit Virtuosität, Seele und Freude bringt sie gemeinsam mit der Regalim Kapelye musikalische Schätze aus aller Welt, aus mehr als 2000 Jahren jüdischen Lebens zu unserem Sonderprojekt der Internationalen Tage jüdischer Musik. Die Vielfalt jüdischer Gemeinschaften mit eigenen Sprachen, Bräuchen und Liturgien, ihr tägliches Leben an den verstreuten Orten spiegeln sich in den Melodien, die die Musiker zu einem Kaleidoskop jüdischer liturgischer Musik verwandeln – eine atemberaubende Reise zu verschiedenen Musikstilen und Traditionen aus Ost- und Mitteleuropa, dem Nahen Osten, Marokko und mehr.

10 €



Peter Kunsch
Foto: Pavel Ruban

Patrick Farrell
Foto: Manuel Muehle

Shingo Ono
Foto: Eumithiro Ono

Mi, 17.11.21 Musik vom Ende der Zeit

19:30 Uhr
Gemeindesaal der
Synagoge Köln,
Roonstraße 50,
50674 Köln

„Jüdische Musik des Fin de Siecle“

Thomas Albertus Irnberger (Violine)
Paul Caspar (Klavier)

ERICH WOLFGANG KORNGOLD: „*Much ado about nothing*“ („Viel Lärm um nichts“) op. 11
ERICH WOLFGANG KORNGOLD: *Caprice fantastique* (Wichtelmännchen), aus „*Märchenbilder*“ für Klavier op. 3
KARL GOLDMARK: *Suite Nr. 2* op. 43
ARNOLD SCHÖNBERG: *Stück*
GEORGE GERSHWIN: „*Porgy and Bess*“ Suite (arrangiert von Jascha Heifetz)

Thomas Albertus Irnberger zählt zu den „intelligentesten, stilsichersten und souveränsten Geigern seiner Generation“ schreibt das Klassikmagazin Crescendo. Der Salzburger widmet sich seit 2008 auch der Erforschung und Wiederentdeckung „verfemter Komponisten“ und musiziert in den großen Konzerthäusern dieser Welt, vom Konzerthaus Berlin, über den Wiener Musikverein, das Museum of Art Tel Aviv, das Henry Crown Auditorium Jerusalem bis hin zum Théâtre des Champs-Élysées Paris und viele mehr. Musik jüdischer Komponisten ist ihm wohlvertraut. Gemeinsam mit dem Pianisten Paul Caspar entführt er in eine Zeit die von Lebensüberdruß und Genusssucht genauso geprägt war wie von Zukunftsangst und überbordender Euphorie – ein spannungsgeladenes Portrait des Fin de Siecle mit Musik jüdischer Komponisten der Zeit.

10 €



Sharon Kam - Foto: Nancy Horowitz



Matan Porat - Foto: Peter Hömmermann



Synagoge Röbel



Simone Drescher



Robert Kreibitz



Avital Gerstetter



Piotr Plawner



Emilia Lomakova und Noga-Sarai Brückstein



Neue Synagoge Berlin



Do, 18.11.21 Gipfeltreffen in Görlitz

19:30 Uhr
Synagoge Görlitz,
Otto-Müller-Straße 3,
02826 Görlitz

Sharon Kam (Klarinette) und
Matan Porat (Klavier)

Mit Werken von JOHANNES BRAHMS, CLAUDE DEBUSSY, ROBERT SCHUMANN, YEHEZKIEL BRAUN, MATAN PORAT und FRANCIS POULENC

Seit mehr als 20 Jahren gehört Sharon Kam zur Welt-Elite der Klarinetisten. Sie erhielt nicht nur den ECHO als „Instrumentalistin des Jahres“, nahm CDs mit dem Gewandhauskapellmeister und weltweit gefeierten Dirigenten Kurt Masur oder dem London Symphony Orchestra auf, sie erhielt sogar mehrfach den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. Wenn eine Künstlerin diesen Rangs gemeinsam mit einem der originellsten Pianisten und Komponisten unserer Zeit („Grandioser Klang und Atem des Ausdrucks“ New York Times) Werke jüdischer, deutscher und französischer Komponisten spielt, dürfen Zuhörer ein Konzert als großes Fest gemeinsamen Zusammenlebens über Ländergrenzen hinweg erwarten – Ausklang der Internationalen Tage Jüdischer Musik in der Zwei-Länder-Stadt Görlitz.

10 €



Synagoge Görlitz



Piotr Plawner und Piotr Salajczyk

Alfred Grosser und David Geringas



Lea Rosh und Thomas Hummel



Diplomatisches Streichquartett in der Synagoge Hagenow

www.internationale-tage-juedischer-musik.de

Impressum

Internationale Tage Jüdischer Musik
Thomas Hummel, Intendant
www.internationale-tage-juedischer-musik.de

Förderverein Usedomer Musikfreunde e. V.
 Maxim-Gorki-Straße 13
 17424 Seebad Heringsdorf
 Telefon: 038378 – 34647
 Telefax: 038378 – 34648

Vorstand:

Rolf Seelige-Steinhoff, Vorsitzender
Petra Bensemann, Stellvertretende Vorsitzende
Detlef Wagner, Schatzmeister
Karin Peter, Schriftführerin
Volker Erckmann, **Christian Schlempp**,
Christel Schwarz

Team:

Thomas Hummel, Intendant · **Hans Narva** - Technische Leitung · **Madline Lentins** - Künstlerisches Betriebsbüro & Projektassistenz Education · **Alexander Datz** - Pressesprecher · **Jacqueline Wolff** - Büroleitung · **Carola Schumacher** - Verwaltung & Archiv · **Oliver Kietzmann** - Referent des Intendanten · **Emilia Kämper** - Assistenz Technische Leitung · **Firmian Fischer** - Assistenz Marketing · **Aliena Grabsch** - Festivalassistenz

Redaktion: Alexander Datz, Madline Lentins

Programmtexte: Alexander Datz
 Gestaltung: Geert Maciejewski

Stand: 14.09.2021, Änderungen vorbehalten!

Blieben Sie informiert durch den kostenlosen Newsletter des Usedomer Musikfestivals! Einfach eintragen unter „Service“ auf www.usedomer-musikfestival.de.



Auch über **Facebook** und **Twitter** halten wir Sie regelmäßig über das aktuelle Festivalgeschehen auf dem Laufenden.

www.internationale-tage-juedischer-musik.de



Karten erhalten Sie
in über 2.500 Vorverkaufsstellen
mit dem **Ticketportal reservix.de**
oder unter:

www.itjm.de

Ticket-Hotline: 038378 - 346 47

Karten gibt es auch direkt bei
den einzelnen Veranstaltungsorten
und an der Abendkasse